

## **Erfahrungsbericht: DAAD-Fortbildungsstipendium für Master-Studierende der Geschichte an der Karls-Universität Prag**

Ahoj! Mein Name ist Franca Herms. Ich bin Geschichtsstudentin an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf und habe von Oktober 2023 bis Januar 2024 das Fortbildungsstipendium für Master-Studierende der Geschichte des DAAD an der Karls-Universität Prag absolviert. Bereits vor einem Jahr hörte ich von der Möglichkeit, ein Semester in Prag zu verbringen. Nachdem meine Kommilitonin Alina Galster das Stipendium für das vorherige Semester erhielt und von ihren Erfahrungen schwärmte, entschloss ich mich dazu eine Bewerbung einzureichen. Nach einem persönlichen Gespräch mit der Auswahlkommission, bestehend aus Prof. Anke Hilbrenner und Friederike Aschhoff aus Düsseldorf sowie Dr. Zuzanna Lizcová aus Prag, bekam ich die Zusage und freute mich sehr auf meinen kommenden Aufenthalt in Prag. Das Stipendium beinhaltet eine für mich sehr spannende Aufgabe, da ich nicht nur als Studentin an die Karls-Universität ging, sondern auch als Lehrkraft zwei Kurse geben durfte.

Da mich Kommiliton:innen darüber informierten, dass die Wohnheime in Prag nicht immer im besten Zustand sind, kümmerte ich mich schon vor meiner Ankunft um einen Platz in einer Wohngemeinschaft. Die Wohnung und auch meine Mitbewohner stellten sich als großen Glücksgriff heraus.

Nach meiner Ankunft in Prag fuhr ich zum Lehrstuhl für Deutsch-Österreichische Studien und traf mich mit Dr. Tomáš Nigrin, mit dem ich gemeinsam den Kurs 'Deutschland und Zentraleuropa aktuell' leitete und wir besprachen den Ablauf des Kurses. Danach traf ich mich mit der Lehrstuhlinhaberin Dr. Zuzanna Lizcová, welche mich herzlich in Prag willkommen hieß.

Mit meiner Ankunft und den Vorbereitungen funktionierte alles reibungslos, bis ich meine International Student ID abholen wollte. Die Dame im dafür vorgesehenen Büro war zwar sehr freundlich, sprach jedoch kein Englisch. Dies war problematisch, da ich im Tschechischen bisher nur die Basics kannte. Nach vielem Hin und Her klappte das Erstellen der Karte jedoch auch. Daraufhin kaufte ich meine Karte für den öffentlichen Nahverkehr und war sehr von den geringen Preisen überrascht. Den Nahverkehr vermisse ich jetzt schon, da die ÖPNV-Verbindungen in NRW nicht annähernd mit den Verbindungen in Prag zu vergleichen sind.

Vor meinem ersten Termin der 'Sprachwerkstatt Deutsch. Schreiben, Lesen und Diskutieren fürs Studium', welche ich selbstständig geben durfte, war ich ein

wenig nervös, da ich noch keine Erfahrungen im Lehren hatte. Diese Nervosität stellte sich jedoch als unbegründet heraus, da meine zwölf Studierenden sehr motiviert waren. In einer anfänglichen Vorstellungsrunde in welcher die Studierenden Begriffe, welche Sie mit Deutschland assoziieren nennen sollten fühlte ich mich teilweise in meinem stereotypischen Deutsch-Sein ertappt. In den darauf folgenden Sitzungen sollten die Studierenden Referate zu aktuellen Themen wie beispielsweise der politischen Entwicklung Deutschlands aber auch der Legalisierung von Cannabis halten. Da ich im Bachelor als Ergänzungsfach Anglistik studiert habe weiß ich, dass es für viele Studierende anfänglich viel Überwindung kostet, ein Referat in einer Fremdsprache zu halten. Jedoch ermutigte ich die Studierenden, dass sie keine Angst haben sollen. Thematisch versuchte ich die Stunden an das jeweilige Referatsthema anzupassen. Die Studierenden lernten Feedback zu geben, debattierten und tauschten sich über verschiedene aktuelle Themen aus. Des weiteren gestaltete ich auf Wunsch der Studierenden eine Stunde zu Dialekten und Umgangssprache, als auch zum Vokabular, welches im universitären Kontext genutzt wird.

Im Kurs mit Herrn Nigrin diskutierten wir viel über aktuelle gesellschaftliche Ereignisse wie Wahlen und Migration und es war sehr interessant die tschechische Perspektive auf die aktuellen Entwicklungen zu sehen. Ein Thema welches ich vorschlug, das von Herrn Nigrin und auch den Student:innen gut angenommen wurde, war der vergangene und aktuelle deutsche Umgang mit seiner nationalsozialistischen Vergangenheit besonders vor dem Hintergrund des Erstarkens rechter Parteien in Europa und auch in Deutschland.

Einen Kurs, welchen ich als Studentin besuchte, war 'The Postcolonial Condition in Eastern Europe' bei Dr. Valeria Korablyova. Da der Kurs englischsprachig war, kamen Studenten verschiedenster Nationalitäten und somit verschiedenster Perspektiven zusammen. Dies war eine große Bereicherung für mich, da ich zu dem Thema auch in Deutschland schon Kurse belegt hatte, aber noch nie so viele unterschiedliche Perspektiven in der Diskussion hören konnte.

Ich war zunächst etwas enttäuscht, da die tschechische Küche wie erwartet nicht mit meinen Essgewohnheiten vereinbar war, fand jedoch schnell Restaurants, welche die traditionellen Gerichte vegan zubereiteten und konnte so auch diese genießen. Darüber hinaus gab es in Prag eine Vielzahl an veganen Bistros und Restaurants, welche ich gerne besuchte. Ich durfte auch den ersten Schnee des Winters in Prag mitbekommen. Ende November schneite es an einem Sonntag

stark und ich machte einen Spaziergang an der Moldau, bei welchem mich kleine und große Schneemänner empfingen.

Eine sehr interessante Veranstaltung zu der ich eingeladen wurde, war ein Round-Table zum Thema 'Human Rights and the War in Ukraine: The Role of the International Community', bei welchem ukrainische Expert:innen das immer noch höchst aktuelle Thema diskutierten. Des Weiteren wurde ich zur Weihnachtsfeier des Lehrstuhls für Deutsch-Österreichische Studien eingeladen. Es war ein sehr netter Abend mit Kollegen und Kolleginnen des Lehrstuhls aber auch mit Studierenden, welche teilweise auch meine Kurse besuchten. Ich habe mir ebenfalls die verschiedenen Weihnachtsmärkte der Stadt angesehen und mich an den wunderbaren Dekorationen und Beleuchtungen erfreut.

Ein furchtbares Ereignis war der Amoklauf, welcher sich am Donnerstag, den 21. Dezember 2023 ereignete. Da sich meine Wohnung unweit vom Tatort befand, beendete ich mein Jahr in Prag mit Chaos und Trauer. Meinen Studierenden leitete ich Ressourcen und Rufnummern zur psychologischen Beratung weiter, welche von der Karls-Universität angeboten wurden. Glücklicherweise waren die meisten von ihnen schon zu Weihnachten nach Hause gefahren.

In Prag besuchte ich einige Kunstmuseen. Besonders gefallen hat mir die Ausstellung von Dalí, Mucha und Warhol in der Central Gallery am Staroměstské náměstí.

Aufgrund der Nähe zu Prag nutzte ich die Chance und fuhr im Januar zur Gedenkstätte Terezín. Dort führte uns ein Guide durch das ehemalige Gestapo-Gefängnis. Die Museen im Ort Terezín unterschieden sich sehr von den NS-Gedenkstätten, die ich bisher besucht habe. Besonders beeindruckend war die Kunst der Ghetto-Bewohner, welche in der ehemaligen Magdeburger Kaserne ausgestellt war.

Abschließend kann ich sagen, dass der Aufenthalt in Prag wissenschaftlich aber auch persönlich sehr bereichernd war und ich mich in Prag und an der Karls-Universität sehr wohlfühlt habe. Auf zukünftige Besuche in Prag freue ich mich sehr. Glücklicherweise muss ich darauf nicht lange warten, da ich im März unter Leitung von Anke Hilbrenner an einer Exkursion nach Prag teilnehmen.